

# Ein Dachs im Erzengel

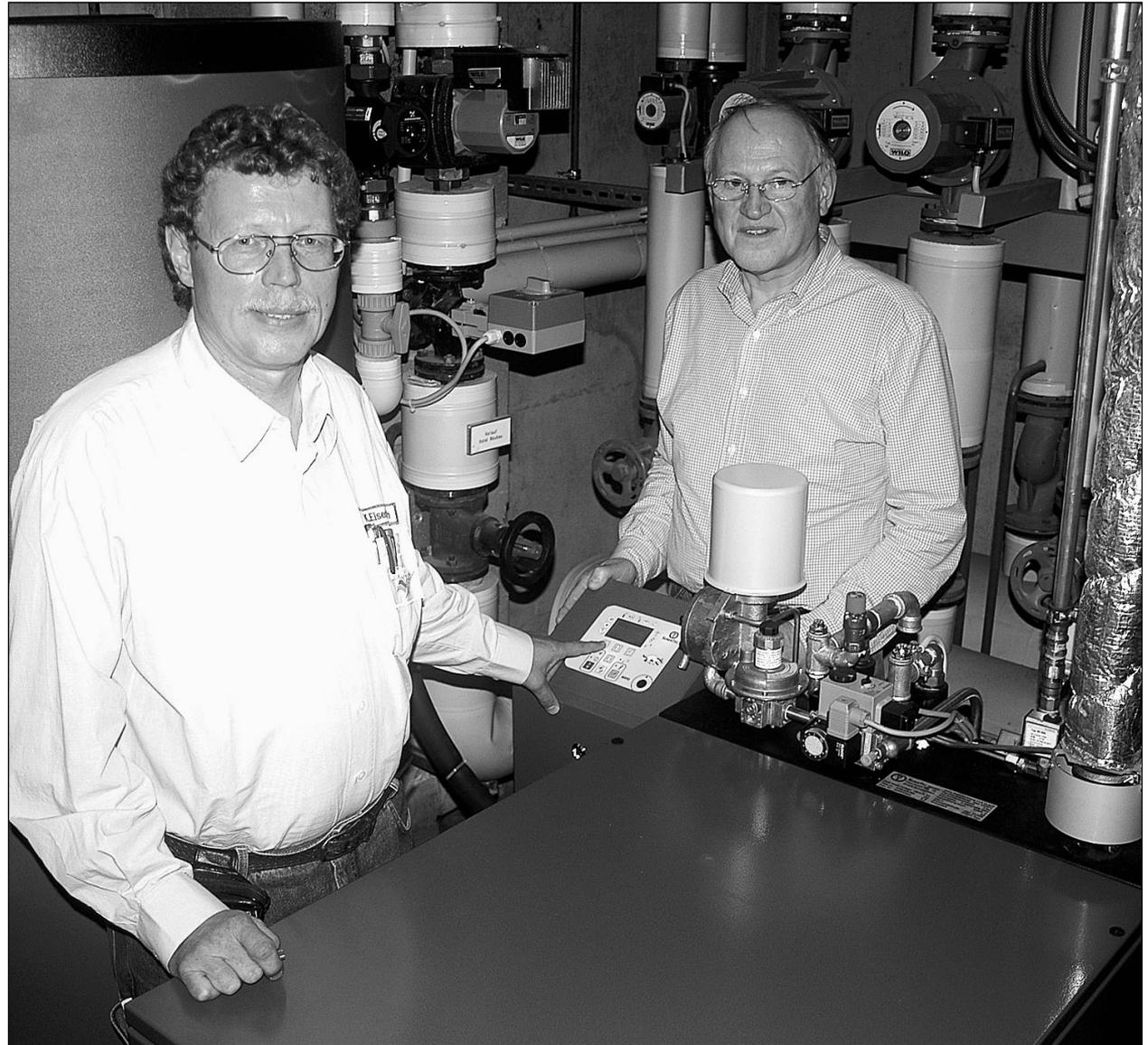
Die bevorstehende Erhöhung der Strompreise kann die Hoteliers-Familie Siebelt-Eiting nicht mehr schrecken.

**Bocholt** (cs). Das Bocholter Hotel-Restaurant „Am Erzengel“ hat einen bedeutenden Schritt zur energetischen Unabhängigkeit getan.

Wenn die Gäste im Hotel „Am Erzengel“ die Dusche aufdrehen, dann können sie das ab sofort mit gutem Gewissen tun. Das heiße Wasser, das durch die Brause des Vier-Sterne-Hotels fließt, ist nämlich quasi ein „Nebenprodukt“ der neuen, hauseigenen Stromerzeugung. Denn das Hotel, das unlängst den Titel „Gastgeber des Jahres“ beim Wettbewerb „Servicepreis Münsterland“ erhielt, ist jetzt auch das erste Hotel im Kreis, das ein Blockheizkraftwerk betreibt. In nur zweieinhalb Tagen haben Klemens Elsenbusch und sein Team von der Firma Wünsch Haustechnik das Kraftwerk in das Heizsystem des traditionsreichen Hauses eingebunden.

Zu dieser Maßnahme hat sich die Familie Siebelt-Eiting aus ökologischen und nicht zuletzt auch aus Kostengründen entschlossen. „Bei einem Hotel unserer Größenordnung ist der Energieverbrauch immens und macht natürlich einen bedeutenden Teil der Betriebskosten aus“, erläutert Wilhelm Eiting. Und so stieß die Anregung des Installationsfachmannes Klemens Elsenbusch, ein Blockheizkraftwerk zu installieren, das den im Hotel benötigten Strom fast komplett selbst produziert, bei der Hoteliers-Familie auf großes Interesse.

„Im Sommer haben wir uns zusammengesetzt und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung gemacht“, so Elsen-



**Installationsfachmann Klemens Elsenbusch und Hotelier Wilhelm Eiting (re.) überprüfen die Einstellungen des Blockheizkraftwerks im Keller des Hotels „Am Erzengel“.**

FOTO: SCHULZ

busch. Dabei habe sich herausgestellt, dass die Familie Eiting mit der „Dachs“-Heiz-Kraft-Anlage (HKA) pro Jahr 6000 Euro Stromkosten sparen könne. Damit amortisiere sich die Investitionssumme von rund 21 000 Euro in wenigen Jahren, so Elsenbusch. Und überdies erspart sie der Umwelt im gleichen Zeitraum auch rund 28 Tonnen Kohlendioxid. „Da haben wir nicht lange überlegt, sondern sofort bestellt“, so Eiting, der sich fasziniert zeigt von der neuen Technik in sei-

nem Heizungskeller.

Das Prinzip ist einleuchtend: Die Anlage erzeugt durch einen – im Falle des Hotels „Am Erzengel“ mit Gas betriebenen – Motor gleichzeitig Wärme, die zur Aufheizung des Wassers genutzt wird, und über einen Generator auch Strom. Rund 46 000 Kilowattstunden pro Jahr, erläutert Klemens Elsenbusch. Diesen verbraucht das Hotel komplett selbst. „Wenn dem nicht so wäre, könnte man ihn ins Netz einspeisen und erhielte aufgrund des Energie-

einspeisegesetzes eine Vergütung“, so Elsenbusch. Zudem sei die von dem Gerät verbrauchte Energie von der Mineralöl- und Stromsteuer befreit, zeigt Elsenbusch einen weiteren Vorteil auf.

In Zukunft wird das Hotel an der Münsterstraße sicher auch viele Gäste begrüßen, die ganz neugierig sind auf den Heizungskeller, in dem der „Dachs“ installiert wurde. Denn die Familie Siebelt-Eiting ist gern bereit, ihre Erfahrungen an Dritte weiterzugeben.